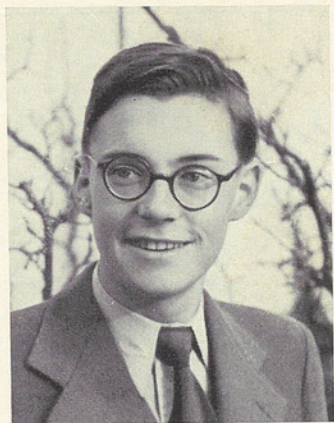


**Nekr  
W  
181**

ROGER WEBER

1924 - 1943

Nehr W 181



UNSER FREUND

ROGER WEBER

1924 - 1943

## NACHRUF

(aus der Pfadertasche)

Einem unserer flottesten Pfaderkameraden haben wir am 20. August das letzte Geleit gegeben. In seinen lieben Bergen im Wallis ist unser lieber Tolgge mit einem Pfaderfreund aus Vevey abgestürzt. Auch wenn der Verstorbene seit dem Herbst 1942 nicht mehr aktiver Pfader war, hat doch ein inniger Kontakt zwischen uns bestanden. Wir verlieren in ihm einen treuen, fröhlichen und guten Kameraden.

In der 5. Klasse trat Roger Weber im Sommer 1935 dem Trupp Falkenstein bei. Sein gesunder Ehrgeiz und seine aufgeweckte, fröhliche Pfaderart machten ihn bald zum Grf.-Stellvertreter. Besonders die jungen Pfader sind sehr an dem Verstorbenen geblieben.

Vom Frühling 1940 bis Juni 1941 verließ er uns vorübergehend, da er mit seinen lieben Eltern nach Vevey übersiedelte. Dort, im Welschland, lernte er einen Pfader, seinen Unglückskameraden Charles Tobler kennen, der am Winterlager des Trupps Landenberg in Arosa mit uns zusammen war. Nach der Rückkehr aus Vevey trat Tolgge in den Trupp Landenberg. Bis zu seinem Uebertritt zu den Altpfadern leitete er die Gruppe Wolf. Die strenge Schule gestattete ihm nicht mehr, sich richtig mit seiner



Gruppe abzugeben. Als sehr guter Schüler machte er das Diplom an der Handelsabteilung des Kantonalen Technikums, um nachher in die Handelshochschule in Lausanne einzutreten.

An jedem Lager begeisterte sich Tolgge für die Berge und die Schönheit der Natur. So ist er in der letzten Ferienwoche ein Opfer seiner geliebten Berge geworden. Nachdem die beiden jungen Kameraden am 14. August auf einer 17stündigen Tour die Aiguilles Rouges d'Arolla bestiegen hatten, schalteten sie am Sonntag bei ihren Zelten in Arolla einen Ruhetag ein. Am Montag früh um 3 Uhr brachen sie wieder mit dem gleichen Führer auf, um die Douves Blanches zu besteigen. Nach nächtlichem Aufstieg begann um 7 Uhr die Kletterpartie. Die Dreierseilpartie durchstieg die gleichen Stellen wie 14 Tage vorher eine Militärpatrouille. Um 14 Uhr, ca. 15 Min. vor dem Gipfel (3662 m) lösten sich plötzlich einige Steine, die das Seil zwischen dem sich in gesicherter Position befindenden Führer und dem nachfolgenden Roger zerschnitten, und unsere beiden Kameraden so trafen, daß diese kaum mehr etwas von ihrem Sturz in die Tiefe (ca. 300 m) auf den Gletscher hinunter merkten. Auf dieser letzten Bergtour wurde Tolgge seiner Familie und uns entrissen. Nie wollen wir Roger vergessen! Sein Name bleibt bei uns in ehrender Erinnerung.

# ABSCHIEDSWORTE

von Fm. H. Wüthrich

Lieber Roger!

In tiefer Trauer sind wir hiehergekommen, um Dich auf Deinem letzten Weg zu begleiten, Dir unsere besten Wünsche mitzugeben, damit Du als Pfadfinder auch diesen, den letzten Weg findest. Du hast so gelebt, daß dieser Weg, den Du jetzt gehst, ein schöner, ja der schönste sein wird. Du hast es verdient.

In der 5. Klasse bist Du mit Deinem Freund Marcel zu mir in die Pfadi gekommen. Viele schöne und lehrreiche Stunden haben wir zusammen erlebt. Dein fröhliches, offenes Wesen hat dem Truppleben von Falkenstein ein besonders schönes Gepräge gegeben. Wir Führer freuten uns, daß unsere Arbeit nicht umsonst war. Du wurdest ein Pfadfinder im besten Sinne des Wortes. Wir sind stolz auf Dich. Noch vielmehr danken Dir aber alle jungen Pfader und Kameraden, die so viel von Dir lernen konnten. In allem, Kameradschaft, Sport und Spiel warst Du ihr Vorbild. Was Du getan, was Du gesagt hast, das galt.

Dein schönstes Erlebnis war sicher, als Du mit Zar, nach Deiner Rückkehr aus Vevey, den Trupp Landenberg gründen durftest. Auch für Dich gab es nichts Schöneres und keine größere Genugtuung, als junge Knaben zu anständigen.

frohen, aufmerksamen Pfadern erziehen zu können. Dies hast Du mit Deiner goldenen Gesinnung zur Zufriedenheit der Eltern und Führer getan. Wie viele sind Dir dafür dankbar!

Du suchtest früh und freudig Verantwortung und nahmst die daraus erwachsende Arbeit auf Dich. Treue und seltene Hingabe an die Kameraden und Führer, oder an eine Arbeit, erfüllten Dich.

Liebe Trauerfamilie! Als Freund und Pfaderführer des Verstorbenen spreche ich Ihnen im Namen aller Winterthurer Pfader unsere herzlichste Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus. Nie werden wir Roger vergessen. Er ist uns zu lieb. Mein Dank gilt aber auch Ihnen, für alles das, was Sie durch Ihren Sohn unsern Pfadfindern gegeben haben. Es ist viel! Der Name Roger und sein Bild werden in Winterthur lebendig bleiben. Ich glaube es im Sinne meines Freundes zu tun, wenn ich versuchen möchte, den schmerzlichen Verlust, unangetastet meiner tiefen Trauer, mit jener Fassung zu tragen, mit welcher unser lieber Roger in seinem schönen, kurzen Leben so manchen Verzicht geleistet hat.

Lieber Roger! Erinnerst Du Dich an das erste Lager in der Stotzweid, an das Parsennlager, ans Winterlager in Arosa, wo Du uns Deinen Unglückskameraden, den flotten Pfader aus Vevey, Charles Tobler, dem in dieser Stunde auch unsere Gedanken gelten, mitgebracht hast? Immer und überall



begeisterten Dich die Berge, die Schönheit der Natur. Und dort in Deinem Paradies hat Dich der liebe Gott einen andern Pfad finden lassen. Daß dies dort, an einem ungefährlichen, schönen Berg geschah, wo Du Erholung suchtest, das schönste Tal unseres Landes ansehen wolltest, ist uns, Deinen Freunden, ein Zeichen, daß es so kommen mußte und nicht von Dir erzwungen wurde.

Du bist der Erste von uns Jungen, der gehen muß, gehen kann, geht. Keiner von uns weiß, wer der Nächste ist. Wir alle müssen Dir folgen. Einmal werden wir Dich wiedersehen!

*Wenn ein Liebes Dir der Tod  
aus den Augen fortgerückt,  
such es nicht im Morgenrot  
nicht im Stern, der abends blickt.*

*Such es nirgends früh und spät  
als im Herzen immerfort.  
Was man so geliebet, geht  
nimmermehr aus diesem Ort.*

(J. Kerner)